



Interview

Flex-ibel wie ging es bei dir mit der Musik los, bzw. wie bist du zur Musik gekommen?

Bei mir fing es schon relativ früh an, in meiner Familie gab es aktive Musiker im örtlichen Verein und dementsprechend wurde ich schon schnell mit der Welt der Musik konfrontiert.

Rap kam erst später, nachdem ich anfing Schlagzeug zu lernen. Ich mochte das Gefühl die Base-Drum zu hören und habe mir nachdem ich es mit Pop versuchte die ersten Rap-Beats angehört und mich daran versucht. Zu diesem Zeitpunkt war ich gerade 12 Jahre alt.

Wie bist du auf den Namen Flex-ibel gekommen?

Das ist eigentlich eine ganz einfache Geschichte. Zuvor war mein Künstlernamen "Kibo" welchen ich aber aus rechtlichen Gründen nicht behalten durfte. Ich musste mich also schnell umentscheiden und mir viel leider nichts Besseres ein als "DJM".

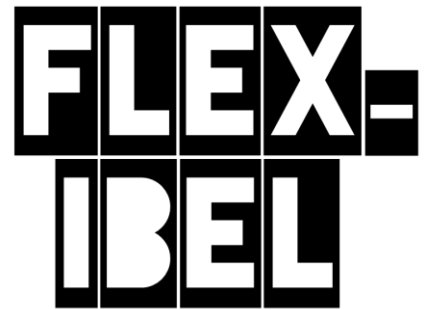
Jedoch gefiel der Name weder mir, noch allen anderen. Als es dann um den Song „Nicht so leicht“ ging, musste ich mich entscheiden. Ein Freund aus der Schule brachte mich aufgrund eines Online Spieles auf den Namen „Flex-ibel“ und ich habe nicht wirklich lange überlegt. Der Name hatte einen Wiedererkennungswert und man kann ihn sich leicht merken.

Anfangs hast du auch POP-Songs geschrieben, warum hast du dich dann doch für Rap entschieden?

Einfach ausgedrückt: Ich kann nicht Singen! In dem Genre Rap fühle ich mich grundsätzlich wohler, und die Community ist um einiges offener.

Was gefällt dir besonders an Rap?

Ich kann s kaum beschreiben, die Lyric, die Beats, der Flow... ich könne so viel aufzählen, alles harmoniert miteinander und daraus entsteht ein unglaublicher Sound. Rap hat mich einfach im gesamten fasziniert.



Ende 2016 hast du dein erstes Album „1. Sinfonie“ auf den Markt gebracht. Wie bist du zu diesem außergewöhnlichen Namen gekommen, und welcher ist dein Lieblingstrack darauf?

Der Name Sinfonie beantwortet doch schon alles, wenn man daran denkt erinnert es einen sofort an die großen Komponisten, wie sie ihre Meisterwerke bis aufs letzte Detail perfektionierten. Dafür steht der Name, für ein Meisterwerk, in welches ich viel Zeit und Kreativität eingesteckt habe.

Mein Lieblingssong darauf ist „*Irgendwann*“. Ich schriebe ihn bereits als 13. jähriger, kurz nach dem mein Opa starb. Er ist der tiefgründigste Song auf dem Album, und weil er schon Jahre vorher geschrieben wurde, verbinde ich ihn auch immer mit der Zeit aus der er stammt, wo ich noch nicht auf Textfehler achtete. Auf der „1. Sinfonie“ waren mir diese egal, er sollte so darauf erscheinen wie ich ihn schrieb, als meine Gefühle und Trauer geprägt waren. Genau dies macht ihn Einzigartig.

Anfang des Jahres wurde deine neue Single „Feuer“ Veröffentlicht. Welche Botschaft hat der Song?

Der Song hat eine klare Message: "*Ich bin da, hör mich an*". Da ich mit diesem Song, mein kommendes Mixtape erwähnte, sollte er auch zeigen, dass es mich gibt: „*Spürt ihr dieses Feuer?*“ sage ich darin, ich wollte das die Leute hören das ich nach „Mythos“ nun zurück bin und an etwas Neuem arbeite.

Aktuell arbeitest du an deinem Mixtape „Vom Schatten ins Licht“ wie laufen die Vorbereitungen und ab wann kann man mit dem Release rechnen?

Die Vorbereitungen sind natürlich im vollem Gange. Täglich arbeite ich an der Trackliste, und aufgenommen habe ich davon auch schon welche. Wann man mit dem Release rechnen kann, ist derzeit noch unklar. Da ich noch Schulgänger bin, lässt es die Zeit nicht immer zu an dem Tape weiterzuarbeiten. Zudem möchte niemanden mit einem schlechten Ergebnis enttäuschen und daher lass ich mir die nötige Zeit. Allzulange wird es jedoch (hoffentlich) nicht mehr dauern.

Was erwartet deine Fans mit dem neuen Mixtape?

Natürlich zunächst einmal klassische Rap-Musik! Aber ich probiere mich auf diesem Tape teilweise selbst neu aus, und versuche einige Dinge, die ich vorher noch nicht gemacht hatte. Es wird Songs in unterschiedlichem Style geben, aber auch Songs die sich an den gewohnten Sound meiner Tracks anlehnen.